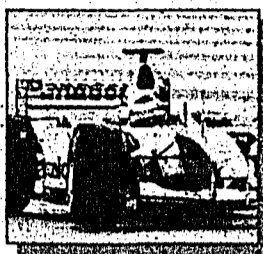




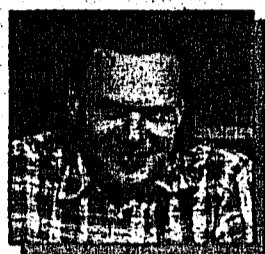
AUFNAHME DES TAGES
NHL-Torhüter-Legende Grant Fuhr wurde in die Hall of Fame aufgenommen. 13



ERFOLG DES TAGES
Peter Frommelt und seine Teamkollegen setzten sich gegen den Kosovo durch. 14



SPIONAGE DES TAGES
Ferrari hat seinen Formel-1-Konkurrenten Toyota der Spionage bezichtigt. 14



COMEBACK DES TAGES
Nach schwerer Verletzung will es Harry Zech (34) noch einmal wissen. 15

VOLKS BLATT | NEWS

Zurück zu Vier-Jahres-Sperre

LEICHTATHLETIK – Der Leichtathletik-Weltverband IAAF überlegt nach der Entdeckung des neuen anabolen Steroids Tetrahydrogestrinon (THG) und den zahlreichen Modafinil-Fällen in letzter Zeit, die Mindestsperre bei Dopingvergehen wieder auf vier Jahre zu erhöhen.

Reichelt fällt 2 Wochen aus

SKI ALPIN – Der Österreicher Hannes Reichelt hat sich gestern im Super-G-Training auf der Reiteralm im Ennstal einen Bruch des rechten Schlüsselbeins zugezogen und muss rund zwei Wochen pausieren.

Molitor trainiert Valent

TENNIS – Roman Valent (20) geht neue Wege. Der Zürcher trainiert gemäss der «NZZ» zumindest temporär unter der Ägide von Melanie Molitor. Durch die Zusammenarbeit mit der Mutter von Martina Hingis hofft der Sieger des Wimbledon-Juniorenturniers von 2001 endlich den Anschluss an die erweiterte Weltspitze zu schaffen.

Eine Million Dollar für den besten Marathonläufer

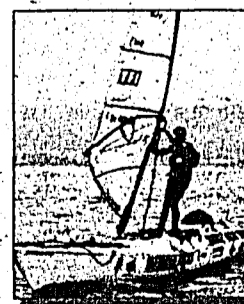
LEICHTATHLETIK – Marathons sollen noch schmackhafter werden. Mit einer ausgeklügelten Punktevergabe soll der beste Läufer oder die beste Läuferin über einen Zeitraum von zwei Jahren gekürt werden. Wer nach dem New York Marathon 2005 an der Spitze des Rankings steht, kassiert die vom Banken-Konsortium ING gezahlte Million Dollar Preisgeld. Punkte können in 16 ausgewählten Marathons gesammelt werden.

Grant Fuhr in der Hall of Fame

EISHOCKEY – Die kanadische Torhüter-Legende Grant Fuhr ist als erster dunkelhäutiger Spieler in die Hall of Fame der National Hockey League aufgenommen worden. Der 41-Jährige hat mit den Edmonton Oilers zwischen 1984 und 1990 fünfmal den Stanley Cup gewonnen.

VOLKS BLATT | REKORD

ÜBER DEN PAZIFIK GESURFT



SURFEN – Nach einer Solo-Pazifiküberquerung auf dem Surfbrett ist die französische Extremsportlerin Raphaëla Le Gouvello auf Tahiti an Land gegangen. Die 43-jährige Tierärztin Le Gouvello war am 5. August im peruanischen Lima zu ihrer dreimonatigen Odyssee in See gestochen. Ihre rund 8200 Kilometer lange Route führte entlang der Strecke, die der Norweger Thor Heyerdahl 1947 mit seinem legendären Balsafloss «Kon-Tiki» hinter sich brachte.

Wagner-Festspiele beendet

Nach internen Querelen nahm Ruggell-Liechtenstein-Trainer seinen Hut

RUGGELL – Der letzte Vorhang ist gefallen. Während die Wagner-Festspiele in Bayreuth auch nächstes Jahr fix auf dem Programm stehen, wurden sie in Ruggell am Montag vorerst beendet. «Die Spielerinnen Capeder und Jurt haben mir die Freude genommen», erklärte Hansruedi Wagner seinen Rücktritt als Trainer der Frauen-NLA-Mannschaft Ruggell-Liechtenstein.

• Michael Benvenuti

«Alle anderen Mädchen liegen mir weiter sehr am Herzen. Ich bereue es, dass es soweit gekommen ist. Es tut mir sehr weh.» Noch am Tag nach seinem Rücktritt ist Hansruedi Wagner von den Ereignissen am Montag schwer getroffen, als Sündenbock will er sich aber nicht abstempeln lassen.

Vielmehr sei er das Opfer zweier Spielerinnen geworden – von Ursina Capeder und Simone Jurt. «Denen passte ich als Trainer einfach nicht. Sie haben immer wieder Querelen angezettelt, haben Entscheidungen und Ideen von mir kritisiert und versucht, die anderen Mädchen gegen mich aufzuhetzen», glaubt Wagner die wahren Schuldigen gefunden zu haben.

Am vergangenen Samstag sei der seit Monaten schwelende Konflikt endgültig eskaliert. «Um 18.50 Uhr läutete bei mir das Telefon. Simone Jurt hat mir dabei mitgeteilt, dass

sie und Ursina nicht mehr bereit seien, unter mir zu spielen.» Nach einer schlaflosen Nacht verfasste Wagner am Sonntag ein E-Mail an den Ruggeller Vorstand, in dem er die derzeitige Situation als untragbar bezeichnete und den Vorstand vor die Entscheidung stellte: «Entweder ich oder die zwei Mädchen.»

Trainer das schwächste Glied

Einmal mehr bewahrheitete sich die These, wonach der Trainer das schwächste Glied einer Mannschaft ist. Auch wenn Wagner die nötige Rückendeckung vom Vorstand vermisst, kann er diese Entscheidung nachvollziehen: «Sie haben sich wohl für das geringste Übel entschieden. Aus Angst, viel-

leicht noch ein, zwei Spielerinnen zu verlieren, hat es der Vorstand verabsäumt, ein Zeichen für die Zukunft zu setzen.»

Denn Wagner hatte sich mit Ruggell für die Zukunft einiges vorgenommen: In der laufenden Saison wollte er unter die Top 4, im nächsten Jahr hatte er sogar den Meistertitel oder den Sieg im Schweizer Cup ins Auge gefasst. «Mit unseren jungen Spielerinnen hätte man in den kommenden vier, fünf Jahren viel bewegen können.» Doch dafür hätten die Mädchen alles für den Verein geben müssen. Eine Eigenschaft, die Wagner vor allem bei Capeder und Jurt vermisste: «Sie waren nicht bereit, für den Fussball zu leben. So machte es einfach keinen Spass mehr.»

Tür noch nicht abgeschlossen

Wagner hatte sein Amt beim im Juli ins Leben gerufenen Team Ruggell-Liechtenstein vor dreieinhalb Monaten übernommen. Schön im ersten Gespräch mit Ursina Capeder, die beim DFC Bad Ragaz Captain war, habe es erste Probleme gegeben. «Schon damals wollte sie in sportliche Belange eingreifen.»

Trotz der einvernehmlichen Trennung als Damen-Cheftrainer wird Wagner dem Klub weiter erhalten bleiben. «Ich werde bei Ruggell die Projekte Kinderfussball und Nachwuchsförderung weiter betreiben», erklärte der Schweizer. Zudem organisiert er für den LOSV im Frühjahr 2004 einen «Tag des Mädchenfussballs». Selbst eine Rückkehr auf die Trainerbank der NLA-Damen will Wagner nicht ausschliessen: «Die Tür ist zu, aber nicht abgeschlossen.»



Mittlerweile ein Foto mit Erinnerungscharakter: die Damen des FC Ruggell-Liechtenstein mit Ex-Trainer Wagner.

Zu hart für die Mädchen

Marco Pamminer trainiert Ruggell-Liechtenstein vorerst bis Sonntag

RUGGELL – «Es ist sehr schade drum. Er ist ein ausgesprochener Fussball-Fachmann», bedauert Hansjörg Goop den Rücktritt Hansruedi Wagners. Dennoch befürwortet der Ruggell-Präsident die einvernehmliche Trennung: «Es ist das geringste Übel.»

• Michael Benvenuti

Die Beziehung Trainer – Mannschaft sei vergleichbar mit einer Ehe. Wenn es zwischenmenschlich nicht mehr funktioniert, müssten eben Konsequenzen gezogen werden. So erklärt Hansjörg Goop den Rückzug von Hansruedi Wagner. «Selbst die Mädchen haben ihm attestiert, hervorragende Arbeit geleistet zu haben», streut der Ruggell-Präsident dem Ex-Trainer Rosen, «allerdings war er zu hart für

die Mädchen, hat die Latte zu hoch gelegt.» Es gebe verschiedene Wege, ein Ziel zu erreichen, Wagners habe sich schlussendlich nicht als der richtige erwiesen.

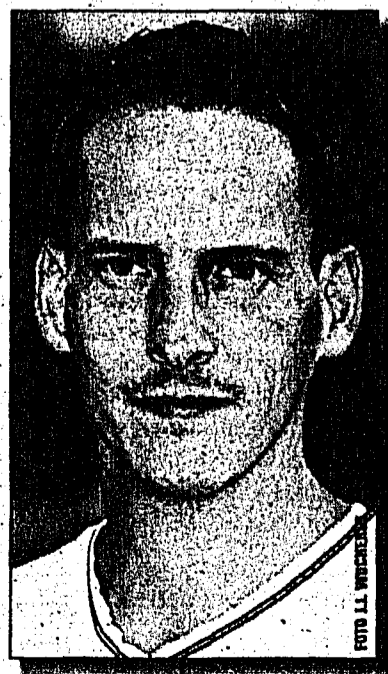
«Dazu muss man alles geben»

Den Vorwurf, zu hart gewesen zu sein, will Wagner nicht gelten lassen: «Wir wollten nächstes Jahr in den UEFA-Cup und den Titel im Schweizer Cup. Dazu muss man für den Fussball leben und alles geben.» Am 21. Juli dieses Jahres, am Tag seines Amstantrittes, habe die Mannschaft diese Ziele noch klar bejaht. Mittlerweile sei der Aufwand, um dieses Ziel zu erreichen, einigen Mädchen wohl zu gross geworden. «Damit habe ich ja kein Problem. Dann sollen sie zu Widnau wechseln oder bei uns in der 1. Liga spielen. Aber Lippenbekenntnisse allein genügen nicht.»

Während Wagner «nur» Capeder und Jurt als Rädelführer ortete, spricht Goop von «der Mehrheit der Mannschaft, die in Zukunft lieber nicht mehr mit ihm zusammenarbeiten wollte». Zudem habe es auch zwischen Wagner und einigen Eltern zunehmend Disharmonien gegeben.

Nichtsdestotrotz baut Goop weiter auf eine Zusammenarbeit mit Wagner: «Denn der Vorstand hat überhaupt kein Problem mit ihm. Und auch sportlich gibt es absolut nichts zu beklagen.»

Mit der Leitung der Ruggeller NLA-Damen, die am Sonntag mit dem Cup-Spiel bei Rapperswil-Jona die Herbstsaison beenden, wurde vorerst DFC-Trainer Marco Pamminer beauftragt. Wer im Frühjahr das Traineramt bekleiden wird, lässt Goop noch offen: «Wir beginnen erst mit der Suche.»



Trainiert die NLA-Damen vorerst ad interim: Marco Pamminer.